

Aufgaben eines Gewässerschutzbeauftragten

RA Dr. Thomas Troidl

Fachanwalt für Verwaltungsrecht,
Bau- und Architektenrecht

[Kanzlei Schlachter und Kollegen, Regensburg](#)

§ 65 WHG: **Aufgaben** von Gewässerschutzbeauftragten

- I. Gewässerschutzbeauftragte **beraten** den **Gewässerbenutzer** und die **Betriebsangehörigen** in Angelegenheiten, die für den Gewässerschutz bedeutsam sein können. Sie sind berechtigt und verpflichtet,
 1. die Einhaltung von Vorschriften, Nebenbestimmungen und Anordnungen im Interesse des Gewässerschutzes zu **überwachen**, *insbesondere* durch regelmäßige **Kontrolle** der Abwasseranlagen im Hinblick auf die Funktionsfähigkeit, den ordnungsgemäßen Betrieb sowie die Wartung, durch **Messungen** des Abwassers nach Menge und Eigenschaften, durch **Aufzeichnungen** der Kontroll- und Messergebnisse; sie haben dem Gewässerbenutzer festgestellte **Mängel** mitzuteilen und Maßnahmen zu ihrer **Beseitigung vorzuschlagen**;
 2. auf die Anwendung geeigneter Abwasserbehandlungsverfahren einschließlich der Verfahren zur ordnungsgemäßen Verwertung oder Beseitigung der bei der Abwasserbehandlung entstehenden Reststoffe **hinzuwirken**;
 3. auf die Entwicklung und Einführung von
 - a. innerbetrieblichen Verfahren zur **Vermeidung** oder **Verminderung** des Abwasseranfalls nach Art und Menge,
 - b. umweltfreundlichen Produktionen**hinzuwirken**;
 4. die **Betriebsangehörigen** über die in dem Betrieb verursachten **Gewässerbelastungen** sowie über die Einrichtungen und Maßnahmen zu ihrer **Verhinderung** unter Berücksichtigung der wasserrechtlichen Vorschriften **aufzuklären**.
- II. Gewässerschutzbeauftragte erstatten dem Gewässerbenutzer (zumindest) **jährlich** einen **schriftlichen** oder **elektronischen Bericht** über die nach I 2 Nr. 1 bis 4 getroffenen und beabsichtigten Maßnahmen.
- III. Die zuständige **Behörde kann** im Einzelfall die in den I und II aufgeführten Aufgaben der Gewässerschutzbeauftragten
 1. näher regeln,
 2. **erweitern**, soweit es die Belange des Gewässerschutzes **erfordern**,
 3. **einschränken**, wenn dadurch die ordnungsgemäße Selbstüberwachung nicht beeinträchtigt wird.

§ 66 WHG: Weitere anwendbare Vorschriften

Auf das Verhältnis „zwischen dem Gewässerbenutzer und den Gewässerschutzbeauftragten“ finden die **§§ 55 bis 58 BImSchG** entsprechende Anwendung.

Aufgaben

des Gewässerschutzbeauftragten (Gsb)

§ 65 WHG: gesetzliche Mindestaufgaben

- (1) Kontroll-, Initiativ- und Informationsaufgaben:
- Beratung (S. 1)
 - Überwachung und Kontrolle (S. 2 Nr. 1)
 - Hinwirkungspflicht (S. 2 Nr. 2 und 3)
 - Aufklärungspflicht (S. 2 Nr. 4)

(2) Berichtspflicht

Muster für „Arbeitsprogramm“ des Gsb:

https://www.bfr-abwasser.de/Materialien/Musterdokumente/Betrieb/A10_betrieb_arbeitsprogramm_GSB.docx

Weitere Aufgaben: § 66 WHG i.V.m.

- **§ 56 BImSchG** (Stellungnahme zu Investitionsentscheidungen)
- **§ 57 BImSchG** (Vortragsrecht)
- ... (es bleibt dem Unternehmer unbenommen, dem Beauftragten weitere Aufgaben zu übertragen)
- **§ 55 IV BImSchG**: Der Betreiber hat den Gsb bei der Erfüllung seiner Aufgaben zu **unterstützen** u. ihm insbesondere, soweit zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderlich, *Hilfspersonal* sowie *Räume*, Einrichtungen, Geräte u. *Mittel* zur Verfügung zu stellen und die **Teilnahme an Schulungen** zu ermöglichen („**kein Titel ohne Mittel**“).

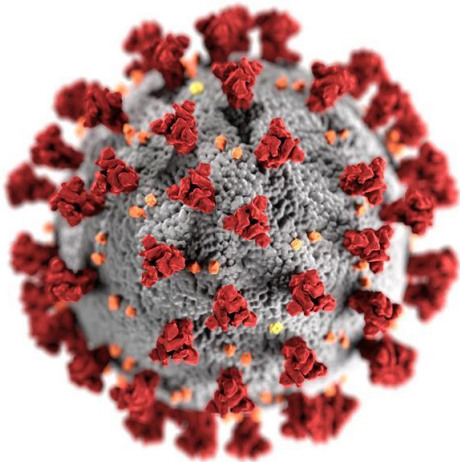
Gliederung

1. Beratungsaufgaben (§ 65 I **1** WHG)
2. Überwachung und Kontrolle (§ 65 I **2** Nr. **1** WHG)
3. Hinwirkungspflicht (§ 65 I **2** Nr. **2 und 3** WHG)
4. Stellungnahme zu Investitionsentscheidungen (§ 66 WHG i.V.m. § **56 BImSchG**)
5. Aufklärungspflicht (§ 65 I **2** Nr. **4** WHG)
6. Berichtspflicht (§ 65 II WHG)
7. Vortragsrecht (§ 66 WHG i.V.m. § **57 BImSchG**); vgl. § 55 IV BImSchG

1. Beratungsaufgaben (§ 65 I 1 WHG)

- Beratungspflicht = weit gefasst
- bezieht sich nicht nur auf Fragen der Abwasserbehandlung, sondern auf alle gewässerrelevanten Fragen
 - ✓ der Produktionsverfahren,
 - ✓ der Einsatzstoffe und Produkte,
 - ✓ der Modernisierung betrieblicher Anlagen,
 - ✓ der Organisation des betrieblichen Umweltschutzes und
 - ✓ der unternehmerischen Investitionsentscheidungen
- Beratungspflicht beginnt bereits bei der Frage der **Abwasservermeidung**, also der Verringerung der **Abwassermenge** und der **Schadstofffracht**, und reicht bis hin zu Fragen
 - des betrieblichen Umgangs mit dem Abwasser und mit wassergefährdenden Stoffen sowie
 - der technischen Ausgestaltung und der Überprüfung von Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen

Beratungsaufgaben (§ 65 I 1 WHG)



- Sicherheit der Wasserversorgung in Not-, Krisen- und Katastrophenfällen: Risiken, Handlungsempfehlungen und Checklisten
- https://www.lfu.bayern.de/publikationen/get_pdf.htm?art_nr=lfu_was_00317 (Juni 2022)

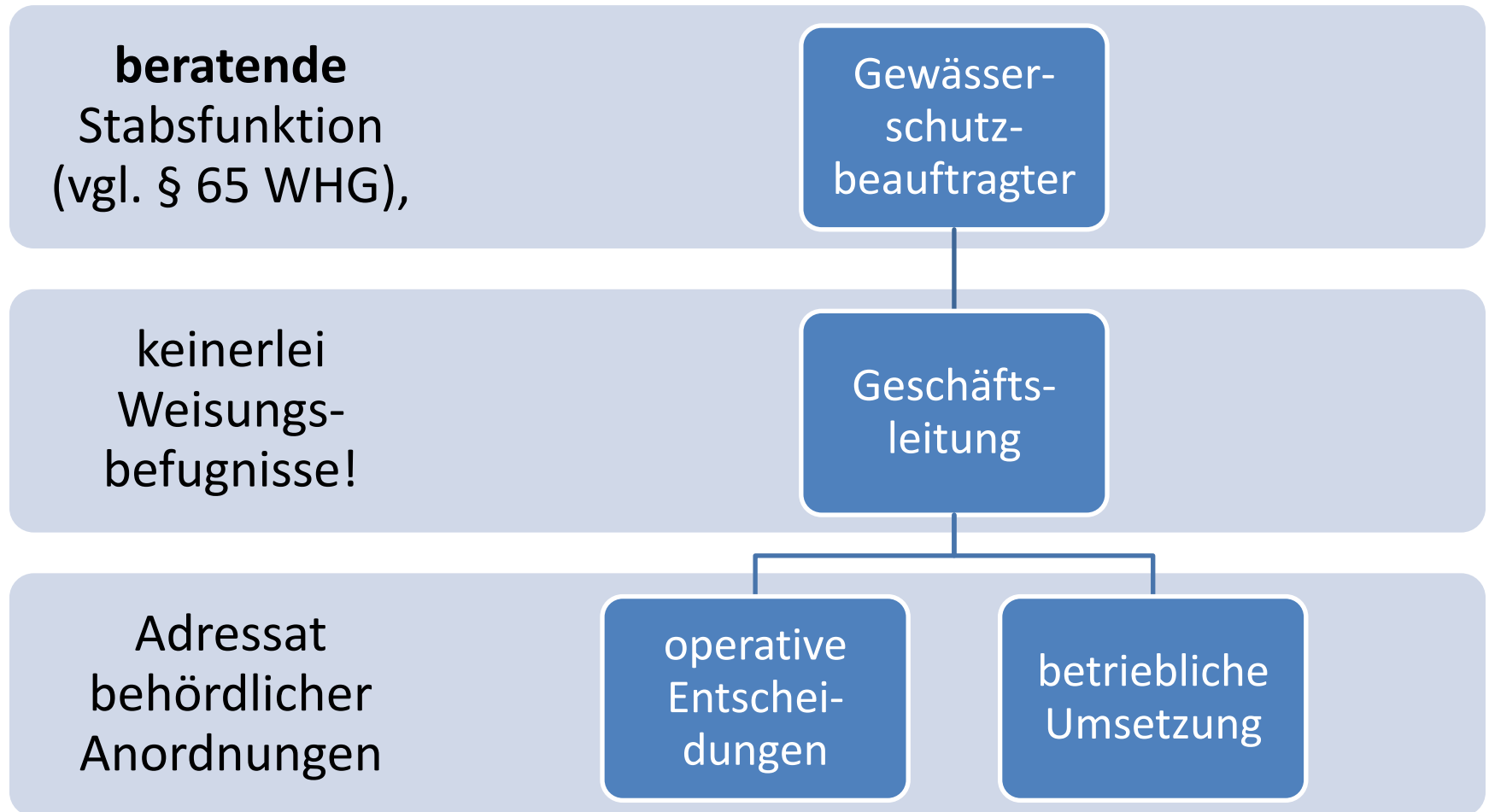
Beratungsaufgaben (§ 65 I 1 WHG)

§ 324 StGB: Gewässerverunreinigung



- (1) Wer unbefugt ein Gewässer verunreinigt oder sonst dessen Eigenschaften nachteilig verändert, wird mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.
- (2) Der Versuch ist strafbar.
- (3) Handelt der Täter **fahrlässig**, so ist die Strafe Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder Geldstrafe.

Schaubild: Stellung des Gewässerschutzbeauftragten



Beratungsaufgaben (§ 65 I 1 WHG)

- Der Beauftragte darf sich **nicht**, sofern der Unternehmer es ihm nicht ausnahmsweise gestattet hat, unmittelbar an die **Behörde** wenden, und zwar selbst dann nicht, wenn er dem Unternehmer **Mängel** angezeigt hat, die dieser nicht beseitigt.
- Nach § 66 WHG i.V.m. § 57 BImSchG (**Vortragsrecht**, s.u.) darf er sich allenfalls an die **Geschäftsleitung** wenden, falls er es wegen der Bedeutung der Sache für erforderlich hält.
- Kontaktiert er gleichwohl unmittelbar die **Behörde**, so stellt dies einen Verstoß gegen seine arbeits- oder dienstrechtlichen Pflichten dar, die den Arbeitgeber zur **Abmahnung** und im Wiederholungsfall zur verhaltensbedingten **Kündigung** und / oder **Abberufung** als Gewässerschutzbeauftragten berechtigen.
- Der Unternehmer muss dann einen **neuen** Gewässerschutzbeauftragten bestellen und die Bestellung der **Behörde (unverzüglich!) anzeigen** (vgl. § 66 WHG i.V.m. § 55 I 2 BImSchG).
- Der Verstoß gegen diese Anzeigepflicht fällt jedoch *nicht* unter den Tatbestand einer Ordnungswidrigkeit (vgl. § 103 WHG).

Beratungsaufgaben (§ 65 I 1 WHG) und **Haftung**

Der Gewässerschutzbeauftragte **haftet** daher für Gewässer- oder Bodenverunreinigungen, die im Unternehmen ihren Ursprung haben, **grundsätzlich nicht** (vgl. *OLG Frankfurt am Main* NJW 1987, 2753), **es sei denn**

- er ist seinen Beratungs-, Initiativ- und Hinweispflichten nicht nachgekommen und
- es kann dargelegt werden, dass der Unternehmer dem Votum des Beauftragten gefolgt wäre, hätte dieser seine Pflichten erfüllt.

Der Kausalitätsbeweis ist nicht ganz einfach, aber anhand bestimmter Indizien nicht unmöglich, wenn der Geschädigte oder die Staatsanwaltschaft etwa nachweisen, dass der Unternehmer in der Vergangenheit für gewöhnlich den Empfehlungen seines Gewässerschutzbeauftragten gefolgt ist.

OLG Frankfurt Urt. v. 22.5.1987 – 1 Ss 401/86 (NJW 1987, 2753)

- Ausweislich der vom LG festgestellten Tatsachen und unter der Voraussetzung, dass objektiv eine nachteilige Veränderung des Gewässers **Main** vorliegt, kann dem Angeklagten zu 2 als **Gewässerschutzbeauftragtem** nur ein **Unterlassen** hinsichtlich der nachteiligen Veränderung des Gewässers vorgeworfen werden.
- Tauglicher Täter eines Unterlassungsdelikts ist gemäß § 13 StGB, wer eine **Garantenstellung** hat, d. h. aus Rechtsgründen dafür einstehen muss, dass der strafrechtlich missbilligte Erfolg nicht eintritt. Im Regelfall ist davon auszugehen, dass sich der Pflichtenkreis des **Gewässerschutzbeauftragten** auf die gesetzlichen Anforderungen des § 21b WassHG beschränkt, d. h. dass er im Blick auf das Gewässer nicht als “Schutzgarant”, sondern **Überwachungsgarant** ist.
- Er hat somit nicht für die Reinheit des Wassers, sondern nur für die Erfüllung seiner gesetzlichen (vgl. § 21b WassHG) Kontroll-, Informations- und Initiativpflichten einzustehen (Stichwort: Jahresbericht).
- Aus der gesetzlichen Regelung ergibt sich ferner, dass der Gsb **keine Entscheidungs- bzw. Anordnungsbefugnis** hat. In § 21e WassHG ist lediglich bestimmt, dass er seine Vorschläge oder Bedenken unmittelbar der entscheidenden Stelle vortragen kann (Stichwort *Vortragsrecht*). Mangels Entscheidungsbefugnis kann ein Gewässerschutzbeauftragter daher **in der Regel nicht** als **Täter** angesehen werden.
- In diesen Fällen ist aber stets zu prüfen, ob nicht neben der Bestellung zum Gsb eine **betriebsinterne Übertragung von Entscheidungsbefugnissen** stattgefunden hat. Soweit ihm im Rahmen der Betriebsorganisation auch Entscheidungs- oder Anordnungsbefugnisse übertragen worden sind, die nicht auf seiner Stellung als Gewässerschutzbeauftragter beruhen, sondern primär einen Bezug auf Produktionssteuerung und Abwasseranfall haben, kann sich eine sogenannte **Beschützergarantenstellung** ergeben, die zu einer Bestrafung als Täter führt!

Beratungsaufgaben (§ 65 I 1 WHG)

- Eine bestimmte **Form** der Beratung ist nicht vorgeschrieben.
Sie kann daher
 - sowohl **mündlich**
 - als auch **schriftlich** erfolgen.
 - In manchen Unternehmen sind Eintragungen im **Intranet** üblich.
- In bedeutsamen Dingen empfiehlt sich die **Schriftform** oder zumindest eine schriftliche Fixierung der mündlichen Aussagen, damit der Beauftragte im Ernstfall nachweisen kann, dass er seine Pflichten ordnungsgemäß erfüllt hat (s.o.).
- Hierzu kann ein **Tagebuch** (eine „Kladde“), in das der Beauftragte fortlaufend wichtige Daten wie Besprechungen und erteilte Hinweise einträgt, hilfreich sein.
- An dieser Stelle ist auf Seiten des Beauftragten ein gewisses **Fingerspitzengefühl** gefordert, da im Arbeitsalltag mit seinen vielfältigen Aufgaben im Regelfall nicht alle Hinweise schriftlich erfolgen können; dies sollte den wirklich wichtigen Punkten vorbehalten bleiben.
- Gegen private handschriftliche Notizen in einer fortlaufenden **Kladde** wird jedoch niemand etwas einzuwenden haben.

Gliederung

1. Beratungsaufgaben (§ 65 I 1 WHG)
2. Überwachung und Kontrolle (§ 65 I 2 Nr. 1 WHG)
3. Hinwirkungspflicht (§ 65 I 2 Nr. 2 und 3 WHG)
4. Stellungnahme zu Investitionsentscheidungen (§ 66 WHG i.V.m. § 56 BImSchG)
5. Aufklärungspflicht (§ 65 I 2 Nr. 4 WHG)
6. Berichtspflicht (§ 65 II WHG)
7. Vortragsrecht (§ 66 WHG i.V.m. § 57 BImSchG); vgl. § 55 IV BImSchG

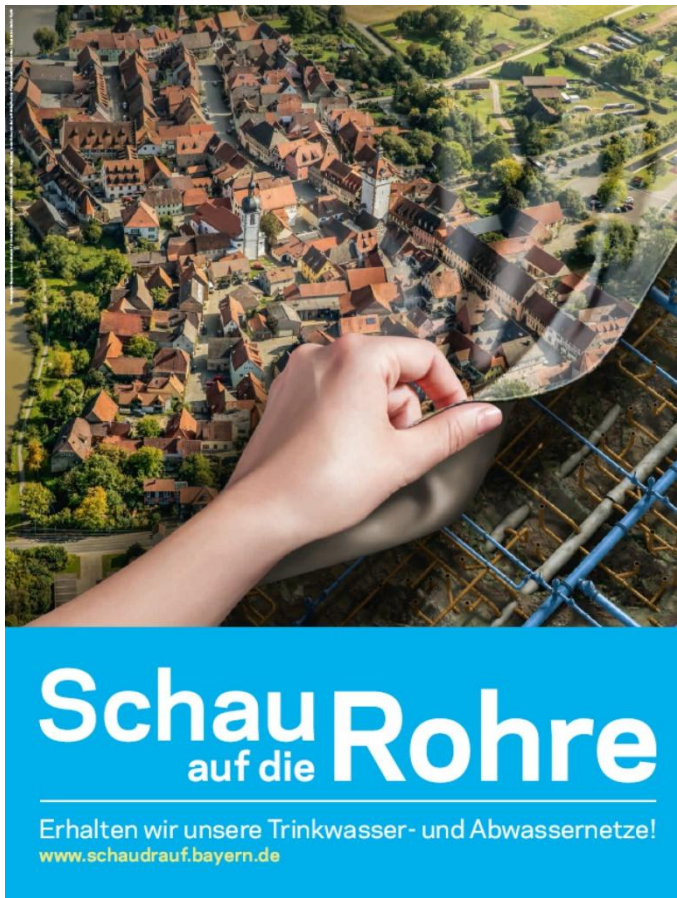
2. Überwachung und Kontrolle (§ 65 I 2 Nr. 1 WHG)

- Die **Überwachung** erstreckt sich auf alle gewässerschutzspezifischen und gewässerschutzrelevanten Vorschriften aus
 - **Gesetzen**,
 - **Rechtsverordnungen**,
 - kommunalen **Satzungen** (z.B. über Anschluss- und Benutzungszwang an die öffentliche Kanalisation)
 - sowie den ergangenen **Bescheiden** und ihren Nebenbestimmungen nach § 13 WHG oder Art. 36 BayVwVfG;
- nicht hingegen auf Verwaltungsvorschriften und innerbehördliche Weisungen.
- Die in Nr. 1 genannten Beispiele (regelmäßige Kontrolle der Abwasseranlagen usw.) sind **nicht abschließend** („insbesondere“).
- **Art, Umfang und Häufigkeit** der Überwachungsmaßnahmen bestimmt der **Gewässerschutzbeauftragte** im jeweiligen Einzelfall.
- Sie müssen jedenfalls so häufig erfolgen wie es der wasserrechtliche Bescheid bestimmt; der Beauftragte *darf* allerdings *häufiger* kontrollieren.
- Nach bekannt gewordenen *Verfehlungen* ist eine häufigere Überwachung angezeigt als in Zeiten *beanstandungsfreier* Produktionsabläufe.
- Die Überwachungsmaßnahmen erstrecken sich
 - sowohl auf den **technischen Betrieb** der Anlagen
 - als auch auf die Einhaltung der Betriebs- und Wartungsanweisungen durch das **Betriebspersonal**.

Überwachung und Kontrolle (§ 65 I 2 Nr. 1 WHG): **Mängel**

- Festgestellte **Mängel** muss der Gewässerschutzbeauftragte gemäß § 65 I 2 Nr. 1 Hs. 2 WHG **unverzüglich** dem Gewässerbenutzer oder der von diesem dafür bestimmten Stelle im Unternehmen **mitteilen** und Maßnahmen zur Mängelbeseitigung **vorschlagen**.
- Die Mitteilung kann formlos, sollte aber aus Beweisgründen **schriftlich** erfolgen.
- An die **Behörde** darf sich der Beauftragte **nicht** wenden, es sei denn, der Benutzer gestattet genau dies (h.M.).
- SZDK/Gößl § 21b Rn. 22 hält den Beauftragten ggf. für verpflichtet, sich unmittelbar an die Behörde zu wenden.
- Ebenso wenig darf er der Behörde seine internen Kontroll- und Überwachungsaufzeichnungen zur Verfügung stellen.
- In einem strafrechtlichen Ermittlungsverfahren unterliegen sie aber der **Beschlagnahme** nach § 94 StPO durch die Staatsanwaltschaft und ihre Ermittlungspersonen.

<https://www.schaudrauf.bayern.de/>



Die Netze prüfen

Ein prüfender Blick ins Rohr

- Um große Schäden so weit wie möglich zu vermeiden, muss das Leitungsnetz regelmäßig von geschultem Personal gewartet sowie geprüft und bewertet werden.
- Das spart im Endeffekt Kosten für den Gebührenzahler.
- Wer rechtzeitig saniert, vermeidet *teure Folgeschäden* von Rohrbrüchen oder Verstopfungen.

Gliederung

1. Beratungsaufgaben (§ 65 I 1 WHG)
2. Überwachung und Kontrolle (§ 65 I 2 Nr. 1 WHG)
3. **Hinwirkungspflicht (§ 65 I 2 Nr. 2 und 3 WHG)**
4. Stellungnahme zu Investitionsentscheidungen (§ 66 WHG i.V.m. § **56 BImSchG**)
5. Aufklärungspflicht (§ 65 I 2 Nr. 4 WHG)
6. Berichtspflicht (§ 65 II WHG)
7. Vortragsrecht (§ 66 WHG i.V.m. § **57 BImSchG**); vgl. § 55 IV BImSchG

3. Hinwirkungspflicht (§ 65 I 2 Nr. 2 WHG)

- **Geeignete Abwasserbehandlungsverfahren** sind nicht die kostengünstigsten für den Benutzer, sondern die, die einen optimalen **Reinigungsgrad** im Abwasser bewirken.
- Die Anlagen sind so zu dimensionieren, dass sie auch in Zeiten von Spitzenbelastungen ausreichen, die Schadstoffwerte der wasserrechtlichen Einleiterlaubnis einzuhalten.
- Für den Störfall sowie den wartungsbedingten Ausfall der Abwasserreinigungsanlage ist Vorsorge zu treffen, etwa dadurch, dass Puffermöglichkeiten (z.B. Auffangbecken, Stapeltanks) vorgehalten werden, in die das Abwasser vorübergehend geleitet werden kann, bevor es später über die wieder in Betrieb genommene Kläranlage entsorgt wird.
- Der Begriff der **Reststoffe** (= „Rohstoffe“) meint **Abfälle** i.S.d. § 3 I KrWG. Der Begriff sollte der jüngeren Terminologie des Kreislaufwirtschaftsrechts angepasst werden, das nur noch unterscheidet
 - zwischen Abfällen zur **Verwertung**
 - und Abfällen zur **Beseitigung**.
- Reststoff i.d.S. = vor allem der bei der Abwassertreinigung zurückbleibende **Klärschlamm**.
- **Verwertung** meint die ordnungsgemäße und schadlose Gewinnung anderer Stoffe oder von Energie.
- **Beseitigung** meint die Ablagerung auf einer Deponie oder in einer Verbrennungsanlage, die unter Wahrung des Wohls der Allgemeinheit zu geschehen hat. Das Aufbringen von Klärschlamm auf landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Böden wird in der **KlärschlammVO** näher geregelt → *Novelle 2017*

Hinwirkungspflicht (§ 65 I 2 **Nr. 3** WHG)

Innerbetriebliche Verfahren

Darunter können abwasserfreie oder abwasserarme **Produktionsverfahren** (geschlossener Wasserkreislauf) ebenso verstanden werden wie **organisatorische Maßnahmen**, z.B. eine Zertifizierung

- nach der EMAS-III-VO (VO EG Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25.11.2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung, ABl. Nr. L 342, 1)
- oder der international gültigen Norm über Umweltmanagementsystem DIN EN ISO 14001.

Innovative Verfahren

- Da der Gewässerschutzbeauftragte auch auf die Entwicklung und Einführung **umweltfreundlicher Verfahren** hinwirken soll, muss er sich auch um innovative Verfahren bemühen, die am Markt noch nicht eingeführt und erprobt sind.
- z.B. *Phosphorrückgewinnung*
- Dies stellt besonders hohe Anforderungen an die **Fachkunde** des Beauftragten.

https://www.lfu.bayern.de/wasser/gesetzliche_anforderungen_abwasserentsorgung/index.htm



Gliederung

1. Beratungsaufgaben (§ 65 I 1 WHG)
2. Überwachung und Kontrolle (§ 65 I 2 Nr. 1 WHG)
3. Hinwirkungspflicht (§ 65 I 2 Nr. 2 und 3 WHG)
4. Stellungnahme zu Investitionsentscheidungen (§ 66 WHG i.V.m. § 56 BImSchG)
5. Aufklärungspflicht (§ 65 I 2 Nr. 4 WHG)
6. Berichtspflicht (§ 65 II WHG)
7. Vortragsrecht (§ 66 WHG i.V.m. § 57 BImSchG); vgl. § 55 IV BImSchG

4. Stellungnahme zu Investitionsentscheidungen (§ 66 WHG i.V.m.) § 56 BImSchG

I

Der Betreiber hat (rechtzeitig)

- vor Entscheidungen über die *Einführung* von (neuen) Verfahren und Erzeugnissen sowie
- vor **Investitionsentscheidungen** eine **Stellungnahme** des Gewässerschutzbeauftragten einzuholen, wenn die Entscheidungen für den Gewässerschutz *bedeutsam* sein *können* (vor allem wenn sie Änderungen von Menge oder Zusammensetzung des Abwassers bewirken).

II

Die Stellungnahme ist so **rechtzeitig** einzuholen, dass sie bei den Entscheidungen nach I **angemessen berücksichtigt** werden kann; sie ist derjenigen Stelle **vorzulegen**, die über die Einführung von Verfahren und Erzeugnissen sowie über die Investition entscheidet.

Stellungnahme zu Investitionsentscheidungen (§ 66 WHG i.V.m.) § 56 BImSchG

Form

- Das Gesetz schreibt keine bestimmte Form vor. Die Stellungnahme kann also **mündlich** oder **schriftlich** erfolgen.
- Da sie der entscheidungsbefugten Stelle **vorzulegen** ist, geht das Gesetz zumindest in den Fällen, in denen beim Gewässerbenutzer nicht eine Einzelperson entscheidet, sondern eine entscheidungsbefugte Stelle existiert (z.B. die Geschäftsführerversammlung, der Vorstand bzw. bei öffentlich-rechtlichen Benutzern die nach dem jeweiligen Organisationsrecht zuständige Stelle), davon aus, dass der Gsb seine Stellungnahme **schriftlich** abgibt.
- Der Beauftragte sollte von sich aus die **Schriftform** bevorzugen, da er so gleichzeitig die *Erfüllung* seiner Pflicht zur Stellungnahme nachweisen kann.

Inhalt

- ✓ Standortauswahl
- ✓ Effizienz und Fortschrittlichkeit des geplanten Verfahrens oder Erzeugnisses
- ✓ Auswirkungen auf den Abwasseranfall
- ✓ Verbesserungsvorschläge in *technischer* und *organisatorischer* Hinsicht
- ✓ Gewässerfolgenabschätzung
- ✓ Systemvergleiche am Markt
- ✓ Betriebswirtschaftliche Kriterien
- ✓ Benchmarks
<https://benchmarking.bayern/>
Ergebnispräsentation
<https://benchmarking.bayern/abschlussveranstaltung-fachlicher-austausch-stand-im-mittelpunkt/>
- ✓ usw.

Stellungnahme zu Investitionsentscheidungen (§ 66 WHG i.V.m.) § 56 BImSchG

Durchsetzung

- Verstößt der Gewässerbenutzer gegen die Pflicht aus § 66 WHG i.V.m. § 56 BImSchG, kann die zuständige **Behörde** ihn durch selbständigen **Verwaltungsakt** zur Einhaltung anhalten und dies erforderlichenfalls auch im Wege des **Verwaltungszwangs** (durch Androhung und Anwendung von Zwangsmitteln) durchsetzen.
- Die unterbliebene Einholung einer Stellungnahme des Gewässerschutzbeauftragten ist weder nach WHG noch nach BImSchG bußgeldbewehrt (vgl. § 103 WHG, der diesen Fall nicht erfasst).

Rechtsschutz

- Der **Beauftragte** kann selber **nicht** auf Einhaltung der Vorschrift klagen.
- § 66 WHG i.V.m. § 56 BImSchG begründet lediglich eine öffentlich-rechtliche Pflicht des **Gewässerbenutzers**, räumt dem Gewässerschutzbeauftragten aber keine subjektiven Rechte ein (aA SZDK/Dahme § 21d Rn. 7).
- Möglicherweise aber verstößt der Gewässerbenutzer mit der unterlassenen (Einholung der) Stellungnahme zugleich gegen das vertragliche Grundverhältnis (**Arbeitsvertrag**) mit der Folge, dass der Beauftragte ggf. auf dessen Grundlage Ansprüche vor dem Arbeitsgericht durchsetzen kann.

Gliederung

1. Beratungsaufgaben (§ 65 I 1 WHG)
2. Überwachung und Kontrolle (§ 65 I 2 Nr. 1 WHG)
3. Hinwirkungspflicht (§ 65 I 2 Nr. 2 und 3 WHG)
4. Stellungnahme zu Investitionsentscheidungen (§ 66 WHG i.V.m. § 56 BImSchG)
5. Aufklärungspflicht (§ 65 I 2 Nr. 4 WHG)
6. Berichtspflicht (§ 65 II WHG)
7. Vortragsrecht (§ 66 WHG i.V.m. § 57 BImSchG); vgl. § 55 IV BImSchG

5. Aufklärungspflicht (§ 65 I 2 Nr. 4 WHG)

- Dazu muss er die Betriebsangehörigen über die Gewässerbelastungen aufklären, die von dem Unternehmen ausgehen, und über die Möglichkeiten zur **Vermeidung** oder zur **Verringerung** von Menge und Schädlichkeit des Abwassers informieren.
- Ferner ist auf besondere Risiken hinzuweisen, die bestimmte Verhaltensweisen oder technische Maßnahmen mit sich bringen können, und es ist das richtige Verhalten im **Störfall** (z.B. nach fehlerhafter Bedienung einer Anlage) zu besprechen.
- Letztlich geht es darum, das Betriebspersonal für die Fragen des Gewässerschutzes zu **sensibilisieren**, damit es nicht zu Betriebsstörungen kommt oder gleichwohl eintretende Störungen sachgerecht gemanagt werden, so dass **Gewässer-verunreinigungen** nach Möglichkeit vermieden oder reduziert werden.
- Der Beauftragte bestimmt selber, welches **Mittel** zur Aufklärung er einsetzt.
- In Betracht kommen
 - Gespräche,
 - Rundschreiben,
 - Lehrgänge,
 - Seminare und Schulungen,
 - Inhouse-Seminare,
 - interne Schulungen sowie
 - Einzelunterweisungen, insbes. bei Arbeitsantritt sowie aus Anlass von Betriebsstörungen.

Gliederung

1. Beratungsaufgaben (§ 65 I 1 WHG)
2. Überwachung und Kontrolle (§ 65 I 2 Nr. 1 WHG)
3. Hinwirkungspflicht (§ 65 I 2 Nr. 2 und 3 WHG)
4. Stellungnahme zu Investitionsentscheidungen (§ 66 WHG i.V.m. § 56 BImSchG)
5. Aufklärungspflicht (§ 65 I 2 Nr. 4 WHG)
6. Berichtspflicht (§ 65 II WHG)
7. Vortragsrecht (§ 66 WHG i.V.m. § 57 BImSchG); vgl. § 55 IV BImSchG

6. Berichtspflicht (§ 65 II WHG)

- Der Bericht ist ausschließlich für den **Gewässerbenutzer** vorgesehen; dieser hat einen Anspruch auf den **Jahresbericht**.
- Er muss den Bericht zumindest zur Kenntnis nehmen.
- Es besteht keine Pflicht zur Weitergabe an Dritte (Behörden, Verbände, Nachbarn).
- Die Weitergabe kann von der Behörde auch nicht angeordnet werden.
- Dem Beauftragten ist die **Weitergabe** grundsätzlich untersagt.
- aber evtl. Informationszugang nach [BayUIG](#)!
- So soll die Offenheit und Konstruktivität der Berichte sichergestellt werden.
- Lediglich der *Richter* und die *Staatsanwaltschaft* können im Rahmen eines Strafverfahrens gemäß §§ 94 ff. StPO auch die Berichte **beschlagnahmen**, wobei der Verwertung ggf. ein Zeugnisverweigerungsrecht des Gewässerschutzbeauftragten entgegenstehen kann.
- **Muster:** https://www.bfr-abwasser.de/Materialien/Musterdokumente/Betrieb/A10_betrieb_jahresbericht_GSB.docx

Gliederung

1. Beratungsaufgaben (§ 65 I **1** WHG)
2. Überwachung und Kontrolle (§ 65 I **2** Nr. **1** WHG)
3. Hinwirkungspflicht (§ 65 I **2** Nr. **2 und 3** WHG)
4. Stellungnahme zu Investitionsentscheidungen (§ 66 WHG i.V.m. § **56 BImSchG**)
5. Aufklärungspflicht (§ 65 I **2** Nr. **4** WHG)
6. Berichtspflicht (§ 65 II WHG)
7. Vortragsrecht (§ 66 WHG i.V.m. § **57 BImSchG**); vgl. § 55 IV BImSchG

7. Vortragsrecht (§ 66 WHG i.V.m. § 57 BImSchG); vgl. § 55 IV BImSchG

Satz 1

Der Betreiber hat durch **innerbetriebliche Organisationsmaßnahmen** sicherzustellen, dass der **Gewässerschutzbeauftragte** seine *Vorschläge* oder *Bedenken* unmittelbar der **Geschäftsleitung** (mündlich oder schriftlich) vortragen kann, wenn er sich mit dem zuständigen **Betriebsleiter** nicht einigen konnte und **er** wegen der **besonderen Bedeutung** der Sache eine Entscheidung der Geschäftsleitung für erforderlich **hält**.

Satz 2

Kann der Gewässerschutzbeauftragte sich über eine von ihm vorgeschlagene Maßnahme im Rahmen seines Aufgabenbereichs mit der Geschäftsleitung nicht einigen, so hat diese den Gewässerschutzbeauftragten umfassend über die **Gründe** ihrer Ablehnung zu unterrichten.

Vortragsrecht

(§ 66 WHG i.V.m. § 57 BImSchG)

Durchsetzung

- Der Verstoß gegen die Norm ist nicht bußgeldbewehrt (s.o.).
- Wie bei den übrigen Pflichten der Gewässerbenutzer nach den §§ 64 ff. WHG (Ausnahme: § 66 WHG i.V.m. § 58 BImSchG → Benachteiligungsverbot und besonderer Kündigungsschutz), handelt es sich um eine **öffentlich-rechtliche** Verpflichtung des Gewässerbenutzers, die (nur) von der **Behörde** mittels **Anordnung** und Verwaltungszwang durchgesetzt werden kann.

Rechtsschutz

- Es wird dagegen **kein** subjektives Recht des **Gewässerschutzbeauftragten** begründet.
- Dieser kann also die Ablehnung **nicht** im Wege eines Arbeitsgerichtsprozesses (bei verbeamteten Gewässerschutzbeauftragten im Wege der beamtenrechtlichen Verwaltungsklage) durchsetzen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Sie finden diese Präsentation

- topaktuell
- zum kostenlosen download
- überall auf der Welt
- durchsuchbar
- in Farbe

auf unserer Homepage:

<http://www.schlachter-kollegen.de/vortraege/>

